



Jahresbericht Nord-Korea 2013

Eine vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen eingesetzte Kommission, die die systematischen, gravierenden Menschenrechtsverletzungen in Nord-Korea untersucht, beklagte die weitverbreiteten Folterungen – auch von gewaltlosen politischen Gefangenen – in den Straflagern des Landes. Satellitenaufnahmen vom Mai 2013 zeigen, dass die Lager, in denen vermutlich Hunderttausende festgehalten werden, weiter ausgebaut werden. Allein im Lager Yodok sind wahrscheinlich mehr als 50.000 Menschen inhaftiert.

In den Lagern werden zahlreiche Angehörige von politischen Gefangenen praktisch in Sippenhaft gehalten. Kinder, die in den Straflagern geboren werden, bleiben dort eingesperrt, zum Teil lebenslang.

Die Gefangenen müssen Zwangsarbeit leisten, häufig unter gefährlichen Bedingungen. Nach Aussage eines ehemaligen Aufsehers in einem nord-koreanischen Straflager sind Frauen von den Wärtern vergewaltigt worden und anschließend verschwunden. Der Aufseher berichtete Amnesty International auch von öffentlichen Hinrichtungen, bei denen Gefangene zu Tode geprügelt oder erdrosselt wurden.